

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kalkbeine bei Hühnern.

Die Kalkbeine der Hühner werden fälschlich als Sicht bezeichnet. Die Ursache der Krankheit ist eine Milbe. Infolge des Grabens dieser Milben unter der Haut entstehen Entzündungen. Es bilden sich dabei zahlreiche neue Oberhautschüppchen, die mit einer ausgeschwitzten zähen Masse sich verkleben. Mit der Zeit entstehen rissige, dicke, graue Borken, die einen starken Juckreiz verursachen, so daß sich die ergriffenen Tiere beständig scheuern und bepsicken. Die Behandlung besteht darin, daß man die Borken mit grüner Seife aufweicht und sie nach einiger Zeit vorsichtig abkratzt, aber ohne daß Wunden entstehen. Nach dem Abkratzen kann man dann mit Kreolinsalbe (1 g Kreolin und 10 g Vaseline) täglich einmal einreiben. Die Geflügelstallungen sind sorgfältig rein zu halten, mit Kalkmilch auszuweissen, der Kot muß mindestens wöchentlich einmal entfernt werden, auch die Sitzstangen sind stets rein zu halten. Der Boden soll mit Sand, Torf und Strohhäcksel bedeckt sein.

Verfütterung von Torfmelasse.

Torfmelasse kann auch an Milchkühe verfüttert werden im Gemenge mit anderen Futtermitteln. Aufmerksam wird gemacht, daß das Torfmehl nur Füllmaterial ist und sehr wenig verdauliche Nährstoffe enthält. Der einzige Nährstoff ist aber der Zucker.

Die Brennessel.

Welche Berechtigung hat dieses „Unkraut“?, wird manche Leserin denken, so ihr der Name des bislang verachteten Krautes in die Augen fällt. Freilich mußte erst Deutschlands Existenzkampf die Menschen aufrütteln, damit die verachtete einheimische Pflanze wieder zur richtigen Würdigung gelangte. Zwar einen kleinen Kreis von Freunden, die sich im Frühjahr liebevoll ihrer annahmen, hatte die Brennessel immer schon. Da waren vor allem die Vegetarier, die der bewaffneten Pflanze zu Leibe rückten und ihre zarten, jungen Triebe einheimsten, um sie in der Küche als Spinat zurecht zu richten. Der Brennesselspinat ist eine bekömmliche und nahrhafte Speise, die Feinschmecker sogar dem Gartenspinat vorziehen, besonders wenn man zu den jungen Brennesselblättern etwas Gundelrebe, Sauerampfer und Veilchenblätter gibt. Die im Salzwasser abgewellten Nesselblätter werden durch die Hackmaschine getrieben und mittels einer Mehlschwitze wie Gartenspinat bereitet. Man läßt ihn mit etwas Salz und Pfeffer recht kräftig durchkochen und gibt vor dem Anrichten etwas geriebene Muskatnuß an das Gemüse.

Will zähes Suppenfleisch nicht weichkochen, so gibt man an die Suppe Brennesselblätter der großen Art. Sie machen das Fleisch nicht nur weich und mürbe, sondern verbessern auch die Suppe.

Pökelfleisch kann im Sommer nicht sorgfältig genug vor Fliegen geschützt werden. Bedeckt man das eingepökelte Fleisch mit einer dichten Lage Brennessel, so bleibt es von jeder Fliegenplage verschont.